

Leptospirose - eine ernstzunehmende, lebensgefährliche Krankheit

Leptospiren können über das Trinken aus stehendem Gewässer aufgenommen werden. Unter anderem ist in Zeiten vieler **Überschwemmungen** das **Infektionsrisiko** stark erhöht. Mit den bisherigen kombinierten Impfungen schützen Sie bereits jetzt Ihren Hund vor einigen dieser Erregerstämme. Seit **Sommer 2013** gibt es nun die Möglichkeit Ihren Hund **zusätzlich gegen zwei neue**, bei uns weit verbreitete und lebensgefährliche Stämme (Serovaren von *L. interrogans* und *kirschneri*) der Leptospirose zu **impfen**. Um eine optimale Immunität zu erreichen, müssen Sie Ihren Hund 2x im Abstand von 3-4 Wochen impfen lassen. Danach ist wie gewohnt eine jährliche Auffrischung nötig.



Bild: Trinken aus stehendem Gewässer (MSD Tiergesundheit)

Bei der Leptospirose handelt es sich um eine **Infektionskrankheit** bei Tier und Mensch, welche weltweit vorkommt.

Die Leptospiren werden von **Wildtieren** mit deren **Harn** ausgeschieden und kontaminieren die Umwelt. Die **Übertragung** dieser Bakterien erfolgt durch Aufnahmen von infiziertem **Wasser** oder anderweitigem Kontakt mit erregerausscheidenden Nagern.

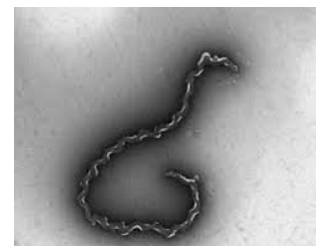


Bild:Leptospirenbakterium

Eine Infizierung muss nicht zwingend zu Symptomen führen, kann sich aber zu einer tödlichen Erkrankung entwickeln. **Hauptsymptome** sind **Leber- und Nierenschädigungen** je nach Alter und Immunität variiert der Schweregrad der Symptome. Sie zeigen sich durch schwere **Allgemeinstörungen**, **Erbrechen**, **Bauchschmerzen**, **Gelbfärbung der Schleimhaut**, Blutungen, Schwäche und Kreislaufversagen. Zusätzlich sind **Hirnhaut- und Augentzündungen**, sowie Aborte und Unfruchtbarkeit beschrieben. **Junge ungeimpfte Hunde erkranken am schwersten.**

Es ist wichtig eine **Diagnose** zu stellen, da genesene Hunde eine Reservoir, und somit ein potentielles Zoonose Risiko (Ansteckung Mensch) darstellen können. Die Krankheit kann mittels **Blutentnahme (Mikroagglutinationstest)** nachgewiesen werden. Manchmal ist auch eine zweite oder dritte Blutuntersuchung nötig. Oft wird die Diagnose auch aufgrund der Symptome gestellt.

Die **Therapie** erfolgt medikamentell mit einem Antibiotikum gegen das Bakterium. Daneben ist eine **intensive** Symptomtherapie notwendig (intravenöse Infusion, Erhaltung der Nierenfunktion, Dialyse auf der Intensivstation des Tierspital Bern).



Bild: erkrankter Hund mit intravenöser Infusion

Die **Prognose** nach einer Genesung ist abhängig vom verbleibenden Nierenschaden. Rund die Hälfte aller erkrankten Hunde **überlebt nicht**.

Die **Prophylaxe**: Da die Kontrolle der Erregerausscheidung durch Wildtiere nicht möglich ist, ist eine jährliche Impfung nötig. Da es mehr als 200 Serovaren gibt und es nicht möglich ist, gegen alle diese zu impfen, wird der Impfstoff den lokalen, meistvorkommenden Erregern angepasst. Der **neue Impfstoff** (Sommer 2013) schützt erstmalig gegen zwei weitere dieser Serovaren, die in den letzten Jahren in Mitteleuropa schwere Erkrankungen hervorgerufen haben.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da!

Ihr Team der Tierklinik Rhenus

Dr. Alexandra Döbeli,
Resident Fachtierärztin FVH,
Tierklinik Rhenus